

Aus NaBei Nr. 14

Anleitung zum Bau von Kleinsäuger- Lebendfallen

von Volker Mauss

1. Einleitung

Kleinsäuger führen im allgemeinen ein Leben im Verborgenen. Es ist daher, selbst bei genauem Nachsuchen, schwierig, Beobachtungen von ihnen zu machen. Bei größeren Arten ist es möglich, anhand von Spuren Nachweise zu erbringen. Bei kleinen Arten muß man jedoch mit Fallen fangen, um die Tiere sicher zu bestimmen. Handelsübliche Lebendfallen (im Gegensatz zu Schlagfallen) sind entweder sehr teuer oder unbrauchbar, so daß es zweckmäßig ist, diese selbst zu bauen. Der Stückpreis beträgt dann etwa 1,50 DM.

2. Bauanleitung

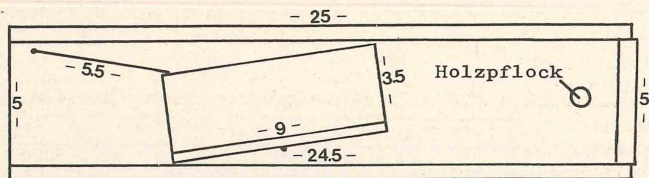
Zunächst werden die benötigten Teile aus dem Sperrholz zugeschnitten. Dann erstellt man aus Pappe eine Schablone der Seitenwände, in die Löcher für die Bohrung gestochen werden. Orte der Löcher: 1 cm von vorne und 0,5 cm von oben; und 11 cm von vorne und 0,7 cm von unten. Die Seitenteile werden dann entsprechend markiert und die Löcher so groß gebohrt, daß die großen Nägel eben hindurch gesteckt werden können. Ferner wird nahe des hinteren Randes ein 8 mm großes Loch gebohrt, in das später der Rundholzpflöck eingesetzt wird. Jetzt wird die Mitte des Wippenbodens angezeichnet und auf beiden Seiten werden jeweils zwei Löcher (möglichst klein) für den Draht gebohrt. Dann wird die Wippe aus den beiden Teilen zusammengesetzt. Dabei sollen die Teile sowohl verleimt als auch genagelt werden (mit den kleinen Nägeln). Das gilt ebenso für alle anderen Sperrholzteile.

Durch die gegenüberliegenden Löcher wird jeweils ein Stück Draht gezogen und damit werden unter der Wippe zwei Ösen gebildet, die so groß sind, daß sich die Wippe auf einem der großen Nägel gerade frei bewegen kann. Die Wippe ist nun fertig und kann in einem späteren Arbeitsgang eingebaut werden.

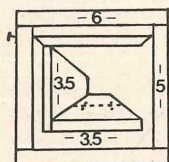
Man nimmt jetzt die beiden Seitenteile und das Unterteil und baut diese so zusammen, daß die Löcher der Seitenteile einander gegenüberliegen. Die Seitenteile werden dabei auf das Unterteil montiert.

Konstruktionsskizze:

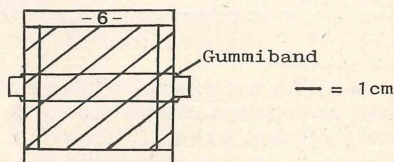
von der Seite:



von vorne:



von hinten:



Alle Maßangaben in cm

Materialliste für eine Falle

Material	Stückzahl	Maße	Funktion
6 mm Sperrholz	2	5 cm x 24,5 cm	Seitenwände Ober-/ Unterteil Rückentür
	2	6 cm x 25 cm	
	1	5 cm x 6 cm	
4 mm Sperrholz	2	3,5 cm x 9 cm	Wippe
Rundholz ø 8 mm	2	1,2 cm	Holzpflöcke
Blech (dünn)	1	5,5 cm x 4,6 cm	Tür
Nägel	20	0,8 mm x 11 mm	
	3	6,5 cm x 2 mm	
Ferner: Holzleim, dünner Draht und Gummiband, Lackfarbe			

Werkzeugliste:

Hammer, Säge, Feile, Flachzange

Bleischere (man kann auch stabile Haushaltsscheren verwenden)

Im Folgenden wird die Wippe eingesetzt. Dafür steckt man einen großen Nagel durch die Löcher und die beiden Drahtösen. Am oberen Ende der Tür werden zwei kleine Löcher gemacht (z.B. mit Hilfe eines Nagels) und erneut zwei Drahtösen erstellt. Dann wird die Tür eingebaut. Die Falle wird auf ihre Funktion hin überprüft (Wippe nach vorne unten stellen und Tür darauf legen. Nun Wippe betätigen. Die Tür muß dabei zufallen) und eventuell die Länge bzw. Breite der Tür verändern. Ist die Falle funktionsfähig, so werden die beiden Holzpflöcke eingeleimt und das Dach aufgesetzt. Zum

Schluß wird die Rückentür eingepaßt und mit einem Gummiband befestigt (nicht leimen und nageln!). Schließlich wird die ganze Falle nur von außen mehrfach lackiert.

3. Anleitung zum Fangen

Um ein hohes Fangergebnis zu erzielen, ist es notwendig, die Fallen zu beködern. Da Kleinsäuger ihre Nahrung vorwiegend mit Hilfe des Geruchssinnes finden, sollte der Köder intensiv riechen. Geeignet sind z.B. in Fett angebratene Haferflocken oder angebräuntes Brot. Um nur leicht entfernbare Rückstände in den Fallen zu haben, bietet sich folgendes bewährtes Rezept an:

Man nehme ein Stück Mullbinde, ziehe es durch Mehlkleister, wende es in Haferflocken, brate es in reichlich Öl und schneide es abschließend nach dem Erkalten in kleine Stücke. Mit diesem beködert man dann die Fallen. Dafür ist die Rücktür abnehmbar.

Im Freiland ist es nicht immer leicht, die aufgestellten Fallen wiederzufinden. Man sollte sie daher entweder an markanten Punkten oder aber entlang einer leicht zu merkenden Strecke (z.B. eines Walles, einer Hecke oder eines kleinen Pfades) in bestimmten Abständen (z.B. fünf Schritte) aufstellen.

Zum Kontrollieren der Fallen nimmt man eine durchsichtige Plastiktüte mit, in der man die Mäuse gut betrachten und bestimmen kann.

Anschrift des Verfassers:

Volker Mauss
Winfridweg 39
22529 Hamburg

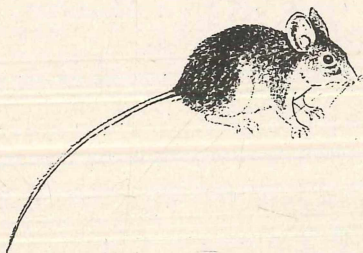


Abb. 1: Waldmaus (*Apodemus sylvaticus*)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge des DJN](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [SH_3](#)

Autor(en)/Author(s): Mauss Volker

Artikel/Article: [Anleitung zum Bau von Kleinsäugerlebensfallen 28-30](#)